

Jürgen Cleve
2. Juli 2023
Sonntagsbrief



Egal wohin wir reisen, alle Wege führen zurück –
in die eigene Gedankenwelt.

Helmut Glaßl

Was ein bestimmtes Brot, ein bestimmter Ort und Leberwurst mit dem Urlaub zu tun haben? Das mag ich gerne ein wenig erklären, denn mit dem bestimmten Ort, dem bestimmten Brot und der Leberwurst hat es eine besondere Bewandtnis. All das spielt eine besondere Rolle in meiner Kindheit, denn eine solche Scheibe Brot von einem bestimmten Bäcker, bestrichen mit feiner Leberwurst gab es oft, wenn ich zu Besuch bei einer meiner Tanten war.

Schon die Anreise war ein kleines Abenteuer. Mit der Straßenbahn und dem Bus ging es in den benachbarten Stadtteil. Was später mit dem Auto in wenigen Minuten erledigt war, dauerte über eine halbe Stunde, wenn denn die Anschlüsse klappten. Und dann musste man ja auch wieder nach Hause; deshalb gab es oft ein frühes Abendessen - eben mit Leberwurst und Kassler Brot.

Ogleich man natürlich »Kassler Brot« überall kaufen konnte und auch an »Feiner Leberwurst« kein Mangel herrschte, schmeckte es doch nirgendwo so gut wie am Tisch bei *Tante Pella* und *Onkel Heinz*. Ganz anders auch als zu Hause, geradezu einzigartig auf der ganzen Welt. Wenn ich heute ganz selten durch die Straße mit dem Haus fahre, in dem meine Tante und zuvor auch schon meine Oma gewohnt haben, liegt mir der Geschmack von frischen Kassler Brot mit feiner Leberwurst auf der Zunge.

Und so sind es zwei Gedanken, in denen sich diese kleine Köstlichkeit mit »Urlaub« verbinden. Der erste Impuls lautet: »Lerne die Einzigartigkeit jedes Ortes schätzen«. Wir sind auch im Urlaub sehr geneigt, den Ort, an dem wir sind, mit Orten, die wir schon kennen, zu vergleichen. Natürlich hilft dieses Vergleichen sich an einem neuen, fremden Ort zurechtzufinden. Dieses »Genau-wie« oder »Weiter-als« wird so zu einem Raster der Orientierung. Es wird aber zu einer Qual, wenn dieses Vergleichen zur Meinung führt, an diesem Ort sei »alles nicht so wie man es gewohnt ist« oder »wohl erwarten darf«. Klar, es gibt Reisemängel, die behoben werden müssen. Aber sonst ist eben kein Ort auf dieser Welt wie der andere.

Vielleicht hat mancher im Urlaub seinen Lieblingsort, an dem er schon ganz oft gewesen ist und den er immer wieder gerne besucht. Vielleicht schätzt man das Gefühl, ein bisschen schon zum Inventar zu gehören (auch wenn man nicht

mit Stolz die silberne oder gar goldene Wandernadel trägt). Manchmal braucht man eben einen solchen Urlaubsort, an dem man sich sofort zurecht findet und nicht groß herumrätseln muss, wo es was zu essen, zu erleben oder einzukaufen gibt. Aber auch hier trifft bei aller Konstanz das Sprichwort zu »Du kannst nicht zweimal in denselben Fluss steigen«.

Der zweite Gedankengang entfaltet sich eben auch aus der Erfahrung der Einzigartigkeit. Es ist nicht möglich, das, was an einem und für einen Ort typisch ist, an einem anderen Ort zu wiederholen oder in der (trügerischen) Hoffnung zu sein, man könne dies oder das ja »zu Hause« wiederholen. Diese Unwiederholbarkeit könnte nun traurig stimmen. Sie kann aber auch dazu ermutigen, wirklich im »Hier und Jetzt« zu leben -- so, wie es gerade ist. Mir scheint dies der tiefere Sinn von »Urlaub« zu sein: wir müssen nicht (viel) im Voraus planen, können den Augenblick genießen, eben weil er ist und brauchen nicht zu fragen, was dieser Augenblick denn - eingebettet in ein Gesamtsystem - den "wert" ist. Und wenn es gelungene Augenblicke sind, dann scheint die Zeit still zu stehen - dies sind dann die kostbarsten Momente.

Viele sind jetzt schon in die Ferien gefahren, und ich muss sagen, dass die Ferien, obwohl ich erst noch zu Hause bleibe, auch für mich zur rechten Zeit gekommen sind. Sie unterbrechen die enge Taktfolge von Terminen und Treffen und geben mir Gelegenheit, die vielen Erlebnisse und Begegnungen der letzten Wochen nachklingen zu lassen. Und es gibt einige Aufgaben, die eine gründliche Vorbereitung und eine Durchdringen des Stoffes erfordern. Das braucht ungestörte Zeit. Und dann gibt es Zeiten wie diese, in denen ich Sonntagsgedanken schreibe, im Garten ab und zu über den Computerbildschirm schaue und fröhlich dem kleinen Kaninchen zuschaue, wie es genussvoll die Grashalme auf meiner Wiese abknabbert.

Eine gute Woche und schöne Ferien wünscht

